

Andacht für Freitag, 17. September 2021

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

Der Lehrtext zur heutigen Losung; steht im Lukasevangelium – Kapitel 13 – Vers 29: „*Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.*“

Losung: Psalm 103,²²: „*Lobet den HERRN, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft! Lobe den Herrn, meine Seele!*“

„*Lobe den Herrn, meine Seele!*“ Was, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, stellen Sie sich unter einer, respektive unter Ihrer „Seele“ vor? Der Psalmdichter geht fraglos davon aus, dass er eine solche hat und diese Gott loben soll.

So selbstverständlich und unumstritten ist das aber keineswegs. Damals nicht und heute auch nicht. Ich zitiere das „Gebet eines Skeptikers“ des Philosophen Arthur Schopenhauers (*1788 - †1860): „*Gott – wenn du bist – errette aus dem Grabe – Meine Seele, wenn ich eine habe.*“

Ganz Unterschiedliches stellte man sich im Lauf der letzten drei Jahrtausende darunter vor:

Unsere germanischen Vorfahren dachten, dass sie einem unbekanntem „See“ oder Meer entsteige; sich verkörpere und nach der Auflösung des Körpers wieder in jenes Wasser, jene „See“ zurückkehre.

Im Alten Testament lässt sich „Seele“ mit Nefesch oder Ru‘ach wiedergeben. Beide Begriffe beziehen sich auf den Atem oder den Hauch, mit dem Gott seinen Erdlingen Leben einhauchte. „Seele“ hier also im Sinne von Lebenskraft oder Energie, die mit dem Tod endet, ausgehaucht wird.

Die Römer nannten sie „Anima“; die Griechen „Psyche“. Sie überdauere den Tod etwa im Hades, der Unterwelt; oder werde wiedergeboren. Im 6. nachchristlichen Jahrhundert legte Papst Gregor dem Große (*~540; †604) fest, dass die Seelen Verstorbener unverzüglich in Himmel oder Hölle gelangten, respektive erst einmal ins Fegefeuer.

1902 behauptete der amerikanische Arzt Duncan MacDougall (*1866; †1920), eine Seele wiege im Schnitt 21 Gramm. Um dieses Gewicht sei der eben Verstorbene leichter, als vor seinem letzten Atemzug. Ein Grund mehr für den Brauch, das Zimmerfenster zu öffnen, so jemand darin gestorben ist.

Unter ‚Seele‘ verstehe ich indes keine grob- oder feinstoffliche Substanz, die bei meinem Tod wo auch immer hin entflucht. Für mich bezeichnet der Begriff eher die „Lebensenergie“ eines Lebewesens.

Diese kann sich steigern oder auch nachlassen. Bildlich gesprochen eine Art von *Licht*, das ich ängstlich unter den sprichwörtlichen Scheffel stellen kann; es besser aber das Dunkel in mir und um mich herum erhellen lasse, weil ich dadurch etwas klarer zu sehen vermag.

Was bleibt dann aber von mir und meinem Leben?

Schlicht dies: Gott, Der-Die-Das Ewige, Umgreifende, Schöpferische, dem alles Leben entspringt, möchte sich auch meiner erinnern; und ich in dieser umgreifenden Erinnerung, in Gottes ewigem Gedächtnis, aufgehoben, lebendig, wachgerufen sein.

Einer von jenen Vielen, die „... *von Osten und von Westen, von Norden und von Süden...*“ kommen – und, wie es im Lehrtext bildhaft heißt: „... *zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.*“

Um Jesu Christi Willen. Amen.